Alte Freunde und neue Probleme

Pairing: Alucard x Selas

Von Dustryll

Kapitel 9: Vorbereitungen

Noch ein kleines Wort vorweg:

Ich möchte mich nochmal bei allen meinen Lesern bedanken, die in den letzten Monaten meine Geschichte/n gelesen haben. Das wird das letzte Kapitel für dieses Jahr sein. Aber im Jahr 2007 geht es bald möglichst weiter.
Wünsche allen ein frohes Fest und einen guten Rutsch. Auf ein baldiges wiedersehen.
Lg Dustryll

Doch nun hier das neue Kapitel

~~~
~~~

„Mami ist genau wie du, die anderen hier und ich ein Vampir. Ich bin mit ihr um die ganze Welt gereist. Sie sucht jemanden aber ich weiß nicht wenn.“, redete die kleine drauf los und machte dabei die Kindlichen Bewegungen beim Sprechen, auch Handreden genannt.
„Vielleicht sucht sie deinen Vater?“ Heather schüttelt den Kopf.
„Mami hat mir mal erzählt das mein Vater in England lebt und auch ein Vampir ist. Sie sagt irgendwann werde ich ihn kennenlernen. Doch das glaube ich nicht.“
„Warum glaubst du das nicht?“
„Wir leben zur Zeit bei einem bekannten und ständig sind die zwei zusammen. Mami mag meinen Papa nicht mehr sonst hätte sie mich doch wenigstens hingebracht damit ich ihn kennenlerne, wenn wir schon in England sind, aber das hat sie nicht.“, redete die kleine zu ende.
„Und was wäre wenn dieser bekannte dein Vater wäre?“
Heather’s Mine wurde finster. „Das würde sie nie machen, dann hätte sie mich angelogen und ich kann es nicht leiden wenn man mich anlügt. Lügen ist Falsch! Ich könnte es ihr nie verzeihen.“
Innerlich lachte Shadow. Endlich hatte sie etwas gefunden womit sie Selas auf jeden Fall vernichten könnte. Wenn schon nicht Physisch dann eben Psysisch. „Erzähl mir etwas über die Welt du hast gesagt das du sie mit deiner Mama bereist hattest. Und das ihr jemanden sucht.“
Im nu hatte das kleine Blonde Mädchen mit den langen haare einen anderen Blick drauf und war sofort abgelenkt. „Wir waren über all. Ich habe Känguruhs, Elefanten, Löwen und Bären in freier Wildbahn gesehen. Das ist Toll besser als im Zoo und im Fernseher. Einige hatten sogar angst vor mir und sind weggelaufen oder haben mich angeknurt. Das ist nicht so schön gewesen. Und auf die Frage wenn wir suchen kann ich ihnen leider nichts sagen. Mami wollte nicht das ich weiß wenn wir suchen.“, redete die kleine wieder zu ende und spielte weiter mit ihren Puppen.
„Ich sehe du willst weiter spielen. Ich gehe dann mal und frage nach ob sich schon jemand gemeldet hat. Ach und Heather nenn mich bitte Diane.“, fügte Diane als letztes Hinzu bevor sie aus dem Raum ging.

Shadow schloss die Tür hinter sich und ging wieder in ihr Büro. Dort angekommen wartete schon ihr Partner auf Neuigkeiten. „Die kleine ist sehr schlau für ihr Alter und drückt sich gut aus. Ich muss sagen Selas hat ganze Arbeit geleistet.“, informierte sie Lightning. „Und weiß sie etwas?“ fragte er weiter. „Nein nichts. Sie weiß nicht wer ihr Vater ist noch wer wir sind, mein lieber.“, redete die langhaarige und gesellte sich wieder zu ihrem Partner wie jeden Tag für ihre kleinen Spiele.

Später am Abend des selben Tages als die Sonne unterging, beschloss das kleine Vampirkind sich um zusehen. Immerhin hatte sie die letzten neun Tage nur in diesem Zimmer verbracht. Auf ihrer Erkundungstour gelangte sie in den Hof eines Bauerngutes. „Ob die hier Kühe haben?“ fragte sie sich selber und ging in eine der alten Scheunen. Doch sie fand nichts und beschloss wieder zurück zu gehen da es anfing zu Regnen. Wieder im Haus lief sie einem Mann über denn Weg. Er sah sie und ging schnell weiter. „Das ist falsch sie müssen versuchen den Wechselstrom statt Gleichstrom zu nehmen. Gleichstrom ist für den Impuls zu unberechenbar.“ Rief sie dem Mann hinterher. Dieser wiederum drehte sich um und ging auf die kleine zu. „Wie meinst du das, Mädchen?“ „Die Programmierung der Mikropunkte ist falsch. Man sollte nicht versuchen soviel Energie wie möglich frei zusetzten. Lieber etwas

weniger. Es dauert zwar länger aber ist genau so wirkungsvoll.“, klärte das Kindergartenkind den erfahrenen Wissenschaftler auf. Mit einem letzten lächeln ging Heather wieder von dannen zurück in ihr Zimmer. Mit einem letzten Blick bevor sie dir Tür zu ihrem Zimmer betratt, schaute sie sich noch einmal den Professor an. Ihr gefiel der nichts wissende Blick des Mannes, da die kleine Recht hatte. Doch auch etwas an seinem Hals fiel ihr auf. /Ist das ein Magnet? Die Dinger hab ich doch auch bei Diane und Andy gesehen. Wird vermutlich ein Erkennungszeichen oder sowas sein./ ohne weiter darüber nachzudenken, welche geflogenheiten die Leute hier hatten, ging sie endlich durch die Tür zu ihrem Zimmer.

Der Wissenschaftler stand wie angewurzelt im Hausflur stehen. Nach langen nachdenken wusste er was das Mädchen meinte und beschloss es so schnell wie möglich seiner Chefin bescheid zugeben. Er stürmte ohne anzuklopfen in das Zimmer. Shadow und Lightning waren zum Glück mit einer decke umhüllt sonst hätte es für den Professor schlimm werden können. „Diane. Andy. Ich habe die Lösung für unser Problem.“, schritt für Schritt erklärte er den beiden was ihm Heather gesagt hatte. „Und das hat dir wirklich das kleine Gör erzählt. Nicht schlecht. Sie hat uns gerade verraten wie wir ihren Vater vernichten können. Los veranlasse alle funktionierenden Patronen um zu programmieren.“, der Wissenschaftler rannte sofort los und ihm wie befohlen wurde alle umzupolen. „Zu schade das wir nur die neun Stück haben. Eine neue Lieferung kommt erst in einer Woche und die anderen haben wir vernichtet.“, mischte sich nun Lightning ein. „Ja das ist bedauerlich. Doch das ist nicht so schlimm. Wenn es funktioniert brauchen wir nur eine. Also mach dir keinen sorgen mein Lieber.“, sprach seine Komplizin ihn verführerisch an. Eine Hand schmiegte sich immer mehr an ihm während die andere auf einen kleinen Apparat. „Joey verdopple die Wachen und sorge dafür das wir nur nicht mehr gestört werden.“ Redete sie in eine Art Walky Talky (Wird das so geschrieben?). „Geht klar Miss.“, doch das hörte sie nicht mehr denn beide waren wieder mit anderen dingen beschäftigt.

Zur selben Zeit in der Hellsing-Organisation

Lady Integra stand am Fenster ihre Gemächer. Die Nacht war bewölkt und ein leichter Schauer fegte übers Land. /Wie lange warten ich darauf wieder einen vernichteten Schlag gegen diesen Vampirabschaum zu gewinnen./ ein klopfen riß sie aus ihren Gedanken. „Lady Integra die Truppen sind bereit. Wann sollen wir losziehen?“ hörte man Walters Stimme. „In einer Stunde machen wir uns auf den Weg.“, antwortete ihm das Hellsingoberhaupt reden. „Ich verstehe nicht, in einer Stunde? Sonst wartete ihr doch auch nicht so lange.“ wollte jetzt ihr treu ergebener Butler wissen. „Es geht um unsere zwei Vampire. In diesem Kampf könnten sie einen sehr großen Verlust erleben. Und ich weiß wie es ist eine geliebtes Familienmitglied zu verlieren und sie wissen es ebenfalls Walter.“ „Ich verstehe. Wir sehen uns in einer Stunde.“, verabschiedete sich Walter und ging von dannen.

Im Kellergeschoß der Hellsing-Organisation

Die zwei Vampir bekamen nicht mit was über ihnen geschah zu sehr waren sie mit sich selber beschäftigt. „Was ist Selas? Entspannt euch.“, sprach der Nosveratu als er dabei war die Mutter seiner Tochter zu verführen. Er richtete sich auf und sitze nun gehockt auf seinen Beinen. Auch Selas richtete sich und Stütze sich mit ihren Händen ab. „Ich verstehe nicht wie ihr so ruhig sein könnt, Meister?“
„Bitte nenn mich nicht Meister. Ich bin schon lange keiner mehr. Du bist ein eigenständiger Vampir.“
„Wie meint ihr das?“ hackte Selas nach und schaute ihm mit einen traurigen Blick an.
Alucard konnte diesen Blick nicht ertragen und schaute an ihr Vorbei auf die Bettkante. „Wisst ihr nicht mehr. In unserer ersten Nacht. Da habt ihr mich gebissen.“
Selas schaute ihren ehem. Meister an. Sie führte ihre rechte Hand an seinen Hals. „Hier. Hier hab ich es getan.“
„Stimmt genau. Und seit dem Moment war ich nicht mehr für euch verantwortlich. Darum bin ich auch nach unserer Nacht gegangen ohne etwas zusagen. Auch als ihr Fort seit bin ich euch nicht gefolgt, es war nicht mehr nötig. Versteht ihr es jetzt.“
Er stemmt jetzt beide Arme neben Selas Beinen auf die Matratze und sah sie an. Selas‘ Hand hingegen gleitete weiter zu seiner Wange und verharrte. „Es geht mir nicht darum ob ihr noch mein Meister seit oder nicht. Damals bin ich gegangen um euch zu schützen. Jetzt geht das nicht mehr. Ich habe Angst. Angst euch und Heather zu verlieren. Dann habe ich niemanden mehr.“
„Versucht euch zu entspannen. Bald müssen wir los. Vor einer großen Schlacht sollte an was schönes denken. Und wenn es wirklich so kommen sollte wie du glaubst könnte es das letzte mal sein das wir zusammen sind.“
Die Vampirin fing an leicht zulächeln und legte nun auch die andere Hand auf seine rechte Wange. Ein Kuss sagt mehr als Tausend Worte. Alucard verstand und erfüllte seiner ehem. Schülerin ihren Wunsch. Die ‚letzte Nacht‘ sollte eine unvergessliche bleiben. Und tatsächlich vergassen beide wieder alles um sich herum. Es wurde sehr leidenschaftlich. Nicht Stürmisch oder Wild, nein Leidenschaftlich. Der Obervampir konnte durch seine jahrelange Erfahrung mit den Frauen zu echten zärtlichen Gefühlen neigen und nahm Rücksicht auf andere. Er wusste was seine Partnerin brauchte und erfüllte ihr es auch. Es war unvergeßlich als beide ihren Höhepunkt voll auskosteten. Sie verharrten in ihrer letzten Stellung, eine von vielen in dieser Nacht, die eher einer Umarmung ähnelte. Beide schauten sich an. Keiner sagte etwas nur blicke wurden getauscht. Doch auch nach ein paar Minuten erhebt sich der Vampir von der Vampirin. Er saß auf dem Bettrand nur mit einem Ende von der Bettdecke umhüllt. Auch Selas richtete sich auf um ihn weiterhin näher zu seien. Lehnend auf seiner Schulter fing sie an zu summen. „Was ist das für ein Lied?“ fragte er nach.
„Ich weiß nicht genau ich habe irgendwann angefangen es zu summen wenn ich Heather schlafen legte.“
„Wir finden sie. Und wenn alles vorbei ist können wir ihr endlich sagen wer ich bin.“
„Oh Alucard. Ich hoffe ihr habt recht.“, sprach sie leise und fing wieder an zu summen.
Es klopft an die Tür
Selas schnappte sich schnell das andere Ende der Decke und verhüllte ihre Blöße. Walter trat ein. Etwas verlegen weil er die zwei, nur mit einer Decke das wichtigste verhüllt sah, gab er bekannt das es in ein paar Minuten los ginge. So schnell wie er gekommen war so verschwand er auch wieder. Die beiden Untoten mussten anfangen laut zulachen. „Ich habe Walter noch nie so erschrocken und verlegen erlebt.“, brachte die Vampirin unter Tränen hervor. „Ihr habt recht. Ich fande es auch sehr amüsant.“, fügte Alucard hinzu. So wie sie angefangen hatten zu lachen so hörten sie auch gleich

wieder auf. Beide nahmen ihre Kleider und zogen sich wieder an. Als sie damit fertig waren wurden noch die Waffen kontrolliert. Ein letzten übereinstimmendes Nicken zeigte beiden das sie bereit waren.

Im Hof des Hellsing-Anwesends waren sämtliche Truppen versammelt. Sie erhielten ihre letzten Anweisungen. Selas Viktoria und Alucard standen auf dem Dach der Organisation und lauschten ebenfalls. Ein leichter Wind ging und fegte beiden durchs Haar. Es regnete nicht mehr und auch der Himmel klarte auf. „Es ist wohl unser Schicksal?!“ redete Selas leise vor sich hin. Doch Alucard, der ebenfalls wie seine Partnerin, ein sehr gutes Gehör hatte, hörte was sie sagte. „Wie meint ihr das?“ ein leichtes lächeln durchzog ihr Lippen. „Immer ist Vollmond wenn ein großes Ereignis auf uns zu kommt.“, der Obervampir wusste was sie meinte. Ein Blick in den Himmel bestätigte ihr Aussage, denn es war Vollmond. Die Truppen begannen ab zutreten. Das war das Zeichen das sie bereit waren in die Schlacht zuziehen. Die Vampire begaben sich ‚durch die Schatten‘ nach unten. Ebenfalls stiegen sie in eins der Jeeps ein und fuhren los.